

zum jungen Kuckuk gesetzt wurde, fütterte es sofort den sperrenden Schreier instinktmässig mit mütterlicher Sorgfalt. Diese wiederholten Beobachtungen haben mir seit lange erwiesen, dass weder beim jungen Kuckuk noch bei dessen Pflegeeltern von einer Böswilligkeit oder überhaupt von irgend welcher berechneten Absichtlichkeit gegen die andern Nestjungen nicht die Rede sein kann. Dergleichen irrige Deutungen, welchen wir in der Naturgeschichte des Kuckuks immer noch begegnen, entspringen lediglich aus unterlassener richtiger Beurtheilung des natürlichen Instinkts und aus unzutreffend herbeigezogener Parallele mit unnatürlichen menschlichen Verhältnissen.

Der junge Kuckuk denkt sicherlich nur an sich und gar nicht an seine Stiefgeschwister, er folgt unbewusst dem Triebe der Selbsterhaltung, während die Pflegeeltern in Erfüllung des Pflgetriebes vor dem Kuckuk nicht zur genügenden Pflege der eignen Jungen gelangen können, sondern davon abgezogen werden. Das Verkommen und Zugrundegehen der Nestjungen ist eine ganz natürliche Folge, ohne dass man deshalb den jungen Kuckuk für heimtückisch u. s. w. oder dessen Pflegeeltern für Rabaneltern zu erklären benöthigt wäre. D. Herausg.

Zusatz zur Monographie der Glanzstaare (*Lamprotornithinae.*)

Von

Dr. G. Hartlaub.

(S. diess Journ. 1859, S. 1—36.)

Vor einigen Tagen hat mir die Gefälligkeit Ph. L. Sclater's Gelegenheit gegeben die Original-Exemplare von *Amydrus Tristramii* selbst untersuchen und mit *fulvipennis* vergleichen zu können. Diese Untersuchung hat mir dann keine Zweifel gelassen über die Artselbständigkeit des palästinischen Vogels. Er unterscheidet sich auf das allerbestimmteste von dem nahe verwandten südafrikanischen *fulvipennis*:

1) durch den weit längeren kräftigeren und gekrümmteren Schnabel, welcher längs des culmen gemessen nahezu 12 Linien (pied du roi) misst;

2) durch den erheblich kürzeren Tarsus;

3) durch die Färbung der Primärschwingen. Bei *A. fulvipennis* ist nur die Innenfahne blass isabellröthlich, die Aussenfahne dagegen dunkler rothbraun, und die Schäfte auf diesem rothbraunen Theile der Schwingen sind glänzend gelblich weiss. Dagegen zeigt *A. Tristramii* beide Fahnen gleichmässig blass isabellröthlich und die Schäfte

schwarz. Dies ist ganz constant und würde allein entscheiden. Das Schwarze des Spitzentheils dieser Schwingen ist bei beiden Arten gleich ausgedehnt.

Nun käme es darauf an zu ermitteln, ob die von Wadi-iran in Arabia petraea stammenden Exemplare des *A. fulvipennis* in der Berliner Sammlung (von A. Brehm gesammelt) wirklich zu *fulvipennis* Sws. oder nicht vielmehr zu *Tristramii* gehören. Letzteres ist mir sehr wahrscheinlich. *)

Goold wird von *A. Tristramii* in dem sehr bald erscheinenden neuen Theile seiner „Birds of Asia“ eine Abbildung veröffentlichen, nebst den ihm von mir mitgetheilten vergleichenden Messungen und Bemerkungen über diese neue Art und *fulvipennis*.

Es bleibt mir ferner übrig nachzutragen, dass Reichenbach's Gattungsname *Pyrrhocheira*, als im Jahre 1850 publicirt, eigentlich vor Cabanis im Jahre 1851 veröffentlichtem Namen *Amydrus* den Vorrang der Priorität behauptet.

Endlich dann noch, dass *Lamprocolius cyaniventris* Blyth (Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal XXIV, p. 255 (1855) und Horsf. et Moore Catal. of the Birds in the Mus. of the East India Company, vol. II., p. 546,) gleichartig ist mit *L. chalybeus* Ehrbg.

Sollte ich die mir wiederholt versprochene Abbildung des *Notauges albicapillus* von Blyth erhalten, so steht dieselbe zur Abbildung im Journal zu Diensten.

Zu Seite 1 meiner Monographie: der Fluss, an dem Bissao liegt, heisst nicht „Heba“ sondern Geba.

Ueber die Nester der Salanganen.

Von

Dr. H. A. Bernsteln,
in Gadok auf Java.

So allgemein und seit Jahrhunderten auch die sogenannten „indianischen Vogelnester“ bekannt sind, so bestanden doch stets höchst verschiedene Ansichten über den Stoff, aus welchem sie verfertigt sind. Es darf uns dieses auch gar nicht verwundern, denn so lange man den

*) Die Richtigkeit dieser Vermuthung kann ich vollkommen bestätigen: das von A. Brehm im Berliner Museum befindliche Exemplar ist *A. Tristramii*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [7_1859](#)

Autor(en)/Author(s): Hartlaub Gustav [Carl Johann]

Artikel/Article: [Zusatz zur Monographie der Glanzstaare \(Lamprotornithinae\). 110-111](#)